

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 40 (1978)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Buntes Allerlei ; Aus den Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nun ist bereits die fünfte Auflage dieses Werkes von Edmund Bickel erschienen, der sich als ausgezeichnete Kenner der Chinchillas erwiesen hat.

Das Werk gibt einen umfangreichen Ueberblick über alles, was man über die Chinchillazucht wissen sollte. Der Verfasser behandelt die Biologie und Systematik der Chinchillas und ihrer Verwandten ausführlich, beschäftigt sich mit der Geschichte der Chinchillazucht und weiss viele wertvolle Hinweise zur Haltung und Pflege und zur Fütterung zu geben. Erschöpfend werden auch die Zucht und die damit zusammenhängenden Probleme behandelt, und der Leser wird es dankbar begrüßen, dass der Verfasser auch auf Krankheiten und ihre Verhütung und Bekämpfung ausführlich eingeht. Eingehend befasst sich Edmund Bickel mit den Chinchilla-Fellen, wobei er viele Einzelfragen beleuchtet.

Die reiche Bebilderung macht das Werk noch wertvoller. Der Verfasser hat viele in- und ausländische Quellen ausgeschöpft und in fleissiger Arbeit alles das zusammengetragen, was für den ernsthaften Chinchilla-Züchter von Interesse ist. Wer sich den Chinchillas verschrieben hat, wird auf dieses Buch nicht verzichten können.

## Buntes Allerlei

### Anhaltend steigende Treibstoffzollerträge

frs. — In den ersten neun Monaten des Jahres 1977 lieferten die motorisierten Strassenbenützer total 1547,5 Mio Franken an Treibstoffzöllen an den Staat ab. Das sind 84,4 Mio Franken mehr als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres und 71,5 Mio Franken mehr als 1975.

Der Grundzoll auf Treibstoffen brachte mit 662,1 Mio Franken rund 36,2 Mio Franken mehr als im Vorjahr. Von diesem Betrag entfallen 562,1 Mio Franken auf die Benzinbesteuerung und 100,0 Mio Franken auf die Belastung auf Dieselöl.

Der Treibstoffzollzuschlag erbrachte in den Monaten Januar bis September 1977 mit 885,3 Mio Franken einen bis anhin noch nie erreichten Höchstbetrag. Gegenüber dem Jahre 1976 betrug die Steigerung

48,2 Mio Franken. Der Zollzuschlag auf Benzin ergab 762,7 Mio Franken, jener auf Dieselöl 122,7 Mio Franken. Prozentual betrug die Steigerung sowohl beim Benzin wie auch beim Dieselöl 5,8%.

Insgesamt sind in den ersten drei Quartalen des Jahres 1977 dem Bund aus der Belastung des Benzins 1324,8 Mio Franken und aus der Besteuerung des Dieselöls 222,7 Mio Franken an Fiskalabgaben zugeflossen.

Rechtfertigen lässt sich diese hohe Steuerbelastung nur mit der Zweckbindung der eingegangenen Mittel für den Strassenbau. Ohne Zweckbindung haben diese hohen Steueransätze keine Berechtigung mehr.

## Aus den Sektionen

### Aarg. Verband für Landtechnik — AVL T

Der AVL T organisiert zusammen mit der Aargauer Landjugendvereinigung:

#### **Geschicklichkeitsfahren am 9. April 1978 für Traktorfahrer (-innen), Areal VOLG, Lenzburg.**

Teilnahmeberechtigung: Alle Traktorfahrer ab 14. Altersjahr, jugendliche Traktorfahrer zwischen dem 14.—18. Altersjahr müssen im Besitze eines gültigen Führerausweises sein, Kat. G (früher Kat. L). Teilnehmerzahl beschränkt.

Parcours: Jeder Teilnehmer durchfährt den gleichen Parcours mit 11 Hindernissen.

Kategorien:

Kategorie A: Traktorfahrer über 17 Jahre.

Kategorie B: Traktorfahrer unter 17 Jahren.

Traktoren: Jeder Teilnehmer kann mit seinem eigenen Traktor starten (mit Ackerschiene und Oberlenker). Leihtraktoren (2 verschiedene Marken) werden von den Organisatoren zur Verfügung gestellt.

Bewertung: Die Bewertung erfolgt nach Strafpunkten. Festwirtschaft auf dem Platz. Rangverlesen ca. 16.30 Uhr, Anerkennungspreise.

Risiko und Versicherung: Die Konkurrenzteilnehmer fahren auf eigenes Risiko und Gefahr.

Startgeld: Kategorie A Fr. 15.—; Kategorie B Fr. 10.—.

Anmeldung: Anmeldeformulare sind erhältlich bei:

Aarg. Verband für Landtechnik AVL, Geschäftsführung, 5604 Hendschiken (Tel. 064 - 51 21 80) oder den Aarg. Landw. Schulen Frick, Liebegg, Muri.

**Anmeldeschluss: 15. März 1978.** Die Anmeldung gilt als definitiv, sobald das Startgeld auf das Postcheckkonto 50 - 3156 einbezahlt ist.

Alle Traktorfahrer können ihre Fähigkeiten beweisen!

## **Generalversammlung der Sektion St. Gallen**

Traditionsgemäss lud der Verband für Landtechnik die Mitglieder auf den ersten Samstag nach Neujahr zur ordentlichen Generalversammlung ein. Ein sonnendurchfluteter, zauberhafter Wintermorgen war die Visitenkarte des Obertoggenburger Dorfes Neu St. Johann. Der Saal des Landgasthofes Ochsen war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Präsident Gebhard Ammann, Gossau, in gewohnt magistraler Art die reichbefrachtete Tagung mit einem herzlichen Willkomm eröffnete. Sein spezieller Gruss galt den Gästen Walter Baumann, Chef der Kant. Motorfahrzeugkontrolle, alt Nationalrat Hans Hofer, Dir. des Landverbandes, Nationalrat Traugott Hungerbühler, Präsident des kant. Bauernverbandes, Gemeindevorstand Reinhard Kobelt, den Delegationen der Kantonalverbände Thurgau, Zürich, Schaffhausen und Fürstentum Liechtenstein sowie den verschiedenen Verbandslieferanten, vorab die Firmen Osterwalder, St. Gallen, Landverband und Pneu Eisenegger AG, St. Gallen. Dem langjährigen und gewissenhaften Geschäftsführer Anton Frauenknecht, Züberwangen, wurden die besten Wünsche auf baldige Genesung ausgesprochen.

Die präzise und gutformulierten Aufzeichnungen der letzten GV wurden dem Aktuar Anton Thoma, Kaltbrunn, mit einstimmigem Dank quittiert. Aus dem musterhaften Jahresbericht des Präsidenten war wiederum zu vernehmen, dass ein recht angestregtes Verbandsjahr der Vergangenheit angehört. Das wichtigste Gedankengut in Schlagzeilen: Milchkontingentierung, Futtermittelbeschaffung, Produzent — Konsument und Behörden als Gesprächspartner. Die Zahl der Verbandsmitglieder stieg auf 2782 und gesamtschweizerisch sind in 22 Sektionen über 36 000 Angehörige eingeschrieben. Besondere Aufmerksamkeit wird den Ausbildungskursen für Jugendliche ge-

schenkt, die sich für die Führerprüfung auf landw. Motorfahrzeugen vorbereiten. Im Jahr 1977 waren es deren 600, von denen nur 3,1% den Anforderungen nicht gewachsen waren. Eine Würdigung erfuhr auch die beispielhafte Zusammenarbeit mit der Motorfahrzeugkontrolle St. Gallen. Das Hauptverdienst hiefür darf wohl deren Chef, Walter Baumann, für sich in Anspruch nehmen. In vielen Abendkreisversammlungen wurde die berufliche Weiterbildung gefördert. Die haushälterisch und exakt geführte Jahresrechnung von Kassier Josef Hinder, Züberwangen, erzielte einen Vorschlag von Fr. 2775.20, die inkl. dem Revisorenbericht einstimmig gutgeheissen wurde. Die Jahresbeiträge werden auf gleicher Höhe belassen: Einachser Fr. 16.— und Zweiachser Fr. 20.—. Einem Antrag aus Versammlungsmitte wurde stattgegeben: Als kleine Entschädigung für die grosse Arbeit werden die Kreisobmänner vom Jahresbeitrag befreit.

Reichhaltig sieht das Tätigkeitsprogramm 1978 aus. In Kursen wird über Verkehrsausbildung und Unfallverhütung in der Landwirtschaft gesprochen. Elektroschweisskurse in Salez und Montagekurse von Blinklichtanlagen an landw. Anhängern stehen ebenfalls auf dem Programm. Die Kreisversammlungen beinhalten das Thema: Lärm und Lärmschutz, Elektrizität in Hof und Stall, dazu kommen noch aktuelle Tagesfragen des Verbandes für Landtechnik. Im Traktandum «Verschiedenes» wurde zur Vorsicht gemahnt bei Vertragsunterschriften. Die nächste Studienreise vom 18.—26. März 1978 führt nach Israel. Präsident Oehninger von der Sektion Zürich überbrachte die Grüsse des Schweizerischen Verbandes und der benachbarten Sektionen, wobei das überreichte Geschenk in Buchform den Vorstand besonders freuen dürfte. Namens des Tagungsortes sprach Gemeindevorstand Kobelt über die geografische und wirtschaftliche Lage seiner 43 Quadratkilometer Fläche messenden Gemeinde Krummenau - Neu St. Johann - Ennetbühl. Der volksverbundene und gerngesehene Gast Walter Baumann, Chef der MF-Kontrolle St. Gallen, überbrachte die Grüsse von Regierungsrat Florian Schlegel und machte die Anwesenden mit dem stets wachsenden Bestand der landw. Motorfahrzeuge im Kanton bekannt: 1960 waren es 5777, anno 1970 deren 9418 und 1977 gar 10 366.

Seine Voten bekundeten erneut die Sympathie gegenüber der Landwirtschaft. Das markante Schlusswort von Präsident und Kantonsrat Ammann, der die Tagung mit der ihm gewohnten Ueberlegenheit führte, leitete über zum Mittagsimbiss, der für die Ochsenküche beste Reklame war. Als Begleitmusik zu den kulinarischen Genüssen spielte das Trio Looser, Steintal, Wattwil, zur guten Unterhaltung auf. Zur Bereicherung des Fachwissens wurde am Nachmittag ein Referat gehalten von Ing. agr. Mathäus Rohrer, Projektkoordinator FAT über «Ziele und Aufgaben der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik», mit anschliessender Filmvorführung «Landmaschinen im Examen». Eine rege Diskussion über landw. Fragen und Probleme schloss die harmonisch verlaufene Tagung ab.

### **Generalversammlung des Thurg. Verbandes für Landtechnik**

Eine grosse Zahl von Verbandsmitgliedern folgte der Einladung des Verbandsvorstandes zur Generalversammlung vom 10. Dezember 1977 im Hotel zur «Kreuzstrasse» in Märstetten. Unter der speditiven Leitung von Präsident Jakob Fatzer erfuhren die Traktanden eine rasche Erledigung und wurden sämtliche Geschäfte in zustimmendem Sinne verabschiedet. Besonderen Anklang fand das Referat von Peter Stockholm, Leiter des dänischen Instituts in Zürich und der anschliessende Film aus der dänischen Landwirtschaft.

In seiner Begrüssung konnte Fatzer wiederum neben den an die 250 Mann stark erschienenen Landwirten, auch etliche dem Verband nahestehende Gäste willkommen heissen. Im Mittelpunkt stand der präsidentale Jahresbericht, dem der Verfasser einige Gedanken zur Wirtschaftslage voranstellte. Die Rezession sei weitgehend überwunden, die eine für die Landwirtschaft wünschbare Verflachung des Wirtschaftswachstums gebracht habe. Es war die Landwirtschaft, die durch eine stets steigende Inflation immer mehr ins Hintertreffen kam und damit gezwungen wurde, ihre Produktivität immer mehr zu steigern, bis schlussendlich der Absatz zu kostendeckenden Preisen nicht mehr möglich war. Das Ausweichen auf Nebenzweigen und die Aufstockung

der Familienbetriebe wird infolge der Industrialisierung der Tierhaltung immer schwieriger.

Rückblickend durfte der Präsident in seinem Bericht festhalten, dass auch im verflossenen Jahr für Verbandsvorstand und Kursleiter ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen war. Die fortschreitende Technisierung der Landwirtschaft erfordert vom Betriebsinhaber immer grössere Kenntnisse bezüglich Unterhalt und Reparatur von Maschinen und Transportmitteln. Diese Kenntnisse, besonders der jungen Generation weiterzugeben, ist die vornehmste Aufgabe unserer Kursleiter. In etwas abgewandelter Form gilt heute noch der Spruch von der Axt im Hause, die den Zimmermann erspart. Es bedeutet wahrlich keinen Luxus mehr, wenn man beispielsweise da und dort eine Schweissanlage anschafft.

Diesem Umstand Rechnung tragend, wurden unter dem Patronat des Verbandes 3-tägige Schweisskurse durchgeführt. So hat Landwirtschaftslehrer Viktor Monhart in zwei Kursen auf Arenenberg 115 Teilnehmer in die Schweissttechnik eingeführt. Der Kurs über Traktorenunterhalt vermochte 148 angehende Landwirte zu interessieren. In 20 Kursen haben Walter Hut, Hans Neukomm und Jakob Fatzer 456 Mädchen und Burschen auf die theoretische Führerprüfung auf Traktoren vorbereitet. Daneben wurden 6 Kurse mit 67 Teilnehmern über elektrische Anlagen auf Motorfahrzeugen und Anhängern durchgeführt. Die Funktionskontrollen landw. Motorfahrzeuge standen unter der Leitung von Heinz Häberlin. Eine Vorführung von Erntewagen auf der Staatsdomäne Kalchrain ergänzte das vielseitige Anschauungs- und Kursprogramm. Nebst der Vermittlung elementarer Kenntnisse stand bei allen Kursen die Devise «Verkehrssicherheit und Unfallverhütung» im Vordergrund.

Damit Geselligkeit und gegenseitiger Kontakt unter den Mitgliedern nicht zu kurz kommen, wurde im Berichtsjahr eine Reise nach Israel organisiert, von der die 148 Teilnehmer voller Begeisterung nach Hause zurückkehrten. Der Aufenthalt im Heiligen Land vermittelte bleibende Eindrücke von einer fremden Welt.

In seiner Eigenschaft als Geschäftsführer oblag es August Bolli die finanzielle Seite des

Verbandes zu beleuchten. Das Resultat der Jahresrechnung ist ein erfreulicher Vorschlag von Fr. 7642.— bei einer Ausgabensumme von etwas über Fr. 88 000.—. Der günstige Rechnungsabschluss ist nicht zuletzt auf den neuen Einzugsmodus zurückzuführen, bei dem die Mitgliederbeiträge nicht mehr per teure Nachnahme erhoben werden. Der Geschäftsführer ermahnt die Traktorenhalter, dem grünen Einzahlungsschein die erforderliche Beachtung zu schenken, damit ihm vermeidbare Umtriebe erspart bleiben.

Das Tätigkeitsprogramm für 1978 ist wiederum recht reich befrachtet. Darin nimmt das Kurswesen, wie immer, eine dominierende Stellung ein. Es sind ausgeschrieben:

Anfängerkurse für Elektro- und Autogenschweissen, Kurs für elektrische Anlagen an Motorfahrzeugen und Anhängern, Kurse für Motorenkenntnisse, Traktorenpflege und Funktionskontrollen. Dazu kommen wieder Vorbereitungskurse für jugendliche Traktorfahrer.

Nachdem er die Versammlung auf die Notwendigkeit der Werbung neuer Mitglieder aufmerksam gemacht hatte, kündigte August Bolli abschliessend eine dreitägige Reise an die Deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung (DLG) in Frankfurt an.

Die Grüsse von Regierung und Departement überbrachte der Chef des Landwirtschaftsamtes, Christian Marolf, Er sei überrascht und erfreut über das grosse Interesse der Bauernschaft und besonders der jungen Generation, an der Weiterbildung. Grosse Beachtung fand seine Bekanntgabe folgender statistischer Zahlen über den Maschineneinsatz im Kt. Thurgau (in ( ) die schweizerischen Zahlen):

Vierrad- und Raupentraktoren 6 109 (83 860), Jeeps, Landrover, Unimog 98 (6 290), Last- und Lieferwagen 161 (3 456), Transporter 33 (7 905), Selbstfahrladewagen 56 (7 140), gezogene Ladewagen 3 959 (45 624), Einachstraktoren 4 761 (100 819), selbstfahrende Heuerntemaschinen 176 (20 754), Bodenfräsen 632 (11 295), Pflanzenspritzen 2 788 (22 694), Mähdrescher 205 (5 026), Seilwinden 141 (15 994), Motorsägen 3 215 (58 754), Elektromotoren 11 912 (122 014).

Der Vertreter des Zürcher Verbandes, J. Oehninger, übermittelte die Grüsse auch im Namen der schweizerischen Dachorganisation, deren Direktor R. Piller leider am Erscheinen zu unserer Versammlung verhindert war.

In der ausgiebig benutzten Diskussion wurden verschiedene Fragen technischer und administrativer Natur aufgeworfen und aus sachkundigem Munde beantwortet. Mit dem besten Dank an seine Mitarbeiter im Vorstand, den Kantonalen Instanzen (Strassenverkehrsamt und Polizeikommando) sowie den Vertragslieferanten, konnte Präsident Fatzer hierauf den ersten Teil der Versammlung schliessen.

Nach kurzer Pause erhielt Peter Stockholm das Wort zu seinem Vortrag über Dänemark. Die ausgezeichnete Kenntnis, nicht nur seines Heimatlandes, sondern auch der Schweizer Verhältnisse war unverkennbar. Aus seinem Munde erfuhren die aufmerksamen Zuhörer viele interessante Zusammenhänge aus der dänischen Wirtschaftsstruktur, so z. B. dass die Landbevölkerung von 21% der Gesamtbevölkerung im Jahre 1950 auf 9% im Jahre 1972 zurückgegangen ist. Sie umfasst heute ca. 435 000 Personen. Diese 9% decken derzeit mit ihrer Produktion den Bedarf an tierischen Nahrungsmitteln von 15 Mio Menschen. Ein Drittel der Produktion wird auf dem Binnenmarkt verbraucht, während zwei Drittel ausgeführt werden, hiervon 49% an die EFTA-Länder. Die Landwirtschaft bildet also die tragende Säule als Lieferant von Rohstoffen für die Veredelungsindustrie, die einen sehr hohen Rationalisierungsgrad aufweist. Der Erlös aus der Agrarausfuhr betrug im Jahre 1971 über eine Milliarde Dollar. Von diesen wurden nur 240 Mio Dollar für den Einkauf von Rohstoffen, Traktoren, Treibstoff usw. für die Landwirtschaft verwendet. Der restliche Betrag von 826 Mio Dollar ist eine wesentliche Voraussetzung für die Rohstoffversorgung der Industrie, für die Versorgung der Bevölkerung mit Fertigwaren, Kraftwagen usw. sowie für die Beschäftigung. Der Redner gab in seinem Referat auch einen aufschlussreichen Einblick in die politische und soziale Struktur Dänemarks. Unsere Steuerverhältnisse mit denen seines Heimatlandes vergleichend, bezeichnete er unsere Steuern als «symbolischen Beitrag an den Staat» und er muss es ja wissen, denn er wohnt



im Kanton Zürich und leitet dort das dänische Institut.

Im anschliessenden Film begleiteten die Zuschauer die drei dänischen Bauernfamilien Andersen, Hansen und Jensen auf ihrem Tagewerk in einem modernen Betrieb. Alle drei sind typische Bauernfamilien und haben vieles gemeinsam mit den andern 100 000 Landwirten Dänemarks und doch ist jeder von ihnen ein Spezialist. Auf dem ersten Hof wird Milchvieh gezüchtet, während der zweite auf Schweinezucht und Getreidebau aufgerichtet und der dritte auf Schlachtgeflügel- und Eierproduktion spezialisiert ist. Der Film vermittelte einen vortrefflichen Querschnitt des Produktionsapparates hinter dem Lebensmittelexport und hinterliess einen überaus guten Eindruck, so dass der abschliessende Dank des Präsidenten vollauf verdient war.

## 51. Hauptversammlung der Sektion Zürich

js. Sichtbarer Ausdruck der erfolgreichen Tätigkeit des Vorstandes – im besonderen von Geschäftsführer Hans Wegmann – sind die immer erfreulich gut besuchten Versammlungen, Kurse und Maschinenvorführungen. So konnte Präsident Jakob Oehninger zur diesjährigen Hauptversammlung wieder gegen 300 Mitglieder im Stadthofsaal in Uster willkommen heissen.

In einem kurzen Rückblick streifte er das abgelaufene Landwirtschaftsjahr, das neben guten Eindrücken auch Probleme mit sich brachte. Die Verbandsaufgaben liegen vor allem auf dem Gebiet der Ausbildung und Beratung. Im vergangenen Jahr haben rund tausend 14- bis 18jährige Burschen und Mädchen den Ausweis Kat. G erworben. Dieser berechtigt auch zum Fahren eines Mofas. Es ist nicht mehr nur von Vorteil, wenn die Jugendlichen beim Benützen öffentlicher Strassen im Besitze dieses Ausweises sind, sondern eine gesetzliche Vorschrift. Geht es bei einer polizeilichen Routinekontrolle noch mit einer Busse ab, kann es bei einem Unfall schwerwiegende Konsequenzen zur Folge haben.

Für den kommenden Winter ist neben den jährlich durchgeführten Kursen, wie Elektro- und Autogenschweissen, Maschinen- und Gerätepflege ein Ver-

such mit der Vorführung elektrischer Heuschroter vorgesehen. Ob eine Holzrücke- und Transport-Vorführung in bergigem Gelände durchgeführt werden kann, wird auch von den Witterungsbedingungen abhängen. Exkursionen und Reisen sind vorgesehen an die Landmaschinenschau in Paris und die Ausstellung in Verona, die DLG in Frankfurt und eventuell eine Studienreise nach Israel.

Zu den regelmässig aus dem Schosse der Versammlung gestellten Fragen gehören jene der überbreiten Anbaugeräte und die zulässigen Höchstgewichte für Anhänger. Alfred Tanner, Chef der Abteilung Landwirtschaftsfahrzeuge beim Kant. Strassenverkehrsamt, zitierte die wichtigsten Vorschriften wie folgt: Die Höchstbreite beträgt 2,5 m ohne und 3 m mit Bewilligung. Bis 3,5 m können Mähdrescher, Erbsenmähdrescher, Kartoffel- und Rübensvollernter zugelassen werden. Eine erteilte Sonderbewilligung gilt für den jeweiligen Besitzer und muss nicht jährlich, sondern nur bei Handänderung erneuert werden.

Ein Problem besteht noch für jene Zürcher Bauern, die in einem Randgebiet wohnen und ihre Maschinen auch ausserhalb der Kantonsgrenzen einsetzen, denn die umliegenden Kantone verlangen für jedes Jahr eine neue Bewilligung. Man hofft aber, dass das Vorgehen unseres Kantons Schule macht.

Anhänger über 2,5 m Breite benötigen ein Kontrollschild. Auch die Anhängergewichte haben sich in den letzten Jahren nicht verändert: 8 Tonnen für Einachser; 10 Tonnen mit Doppelachse und 12 Tonnen für einen Zweiachsanhänger. Ist der erste Anhänger ungebremst, darf ein zweiter Anhänger höchstens das doppelte Traktorgewicht haben. Wenn der erste Anhänger aber mit Druckluft- oder Auflaufbremse ausgerüstet ist, darf ein zweiter, ungebremster Anhänger mit dem halben Gewicht des ersten mitgeführt werden. Es sei hier noch die gesetzliche Vorschrift erwähnt, welche verlangt, dass bei einer Steigung von 15 Prozent angefahren werden kann.

Der anschliessende obligate Schüblig mit Kartoffelsalat bildete den Abschluss der erfreulich verlaufenen Tagung und stärkte die Teilnehmer für den nachmittäglichen Besuch des Ostermarktes.

(«Zürcher Bauer»)